

# Neues

**Von Sicherheit über  
Mikrosensorik bis zur  
Datenverarbeitung: An  
der TU Graz entstehen  
vier neue Gebäude.**

„Daten sind das Öl der Zukunft“:  
Mit dieser Aussage traf Landes-  
hauptmann Hermann Schützen-  
höfer den Nagel auf den Kopf,  
schließlich werden Daten und  
deren Nutzung vor dem Hinter-  
grund der Digitalisierung zu ei-  
nem immer wichtigeren Faktor  
für Wissenschaft und Wirtschaft.  
Umso größer war die Freude  
beim „Landes-Einser“ und Lan-  
desrätin Barbara Eibinger-Miedl,  
dass an der Technischen Univer-  
sität Graz ab dem Frühjahr 2020  
mit dem „Data House“ ein neues  
Impulszentrum für Datenwis-  
senschaften entsteht. In Summe  
werden nach der Fertigstellung  
Mitte 2022 4.400 Quadratmeter  
Nutzfläche für Unternehmen

# Öl bringt viele Jobs

und Forschungseinrichtungen zur Verfügung stehen. „Auch die Start-up-Schmiede Science Park sowie Klein- und Mittelunternehmen werden das ‚Data House‘ nutzen“, erklärt Rektor Harald Kainz. Das Investitionsvolumen beträgt 33 Millionen Euro, Unterstützung gibt es auch vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

## Investition in die Zukunft

Am Campus Inffeldgasse wird aber noch in viel größerem Ausmaß in die Zukunft investiert:



*„Das ‚Data House‘ wird sowohl universitär als auch wirtschaftlich genutzt werden.“*

HARALD KAINZ

Lunghammer/TU Graz

Parallel zum „Data House“ entstehen in den nächsten Jahren auch Räumlichkeiten für das Silicon



**Die Daten** spielen in diesem Gebäude bald eine wichtige Rolle: So soll das „Data House“ aussehen. everySIZE architectura LDA, Lisboa / ZINTERL Architekten ZT GmbH Graz

Austria Lab, ein Electronic-Based-System-Gebäude und der Cybersecurity-Campus. Alle vier Zentren zusammengerechnet ergeben eine neue Nutzfläche von rund 20.000 Quadratmetern. Das wirkt sich auch positiv auf die Beschäftigtenzahl aus. „Wir werden in den nächsten Jahren wohl an die 1.000 neue Jobs schaffen“, ist sich Kainz sicher. Allein 400 Personen sollen im Forschungszentrum Cy-

bersecurity-Campus, das mit der SGS-Gruppe errichtet wird, arbeiten. Bereits in einem Monat steht hingegen die Eröffnung des „Electronic Based Systems Centers“, wo Forschung im Bereich Sensortechnik und Mikroelektronik stattfindet, auf dem Programm. „Solche Investitionen helfen, damit die Steiermark weiterhin die führende Forschungsregion Europas bleibt“, so Eibinger-Miedl. **C. Hofer**